

Wochenschriftlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur  
22½ Egr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwerschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzischen Buch-  
handlung Breuerweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweschte.)

No. 134.

Halle, Montag den 13. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist von Rissingen hier angekommen.

Berlin, d. 8. Juni. Gestern, als am Sterbetag des hochseligen Königs, begab sich der Hof nach Charlottenburg, um die Gruft zu besuchen und mit Kränzen zu schmücken. Um 11 Uhr Vormittags wohnte der Hof dem Gottesdienste bei, welcher in der Kapelle des vom hochseligen König bewohnten Palastes gehalten wurde. Allen Personen, ohne Unterschied des Standes, welche früher in unmittelbarem Dienste des verstorbenen Königs gestanden hatten, war der Zutritt zur Kapelle gestattet.

Für den zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannten bisherigen Direktor im Ministerium des Innern, Herrn v. Meding, unterzeichnet gegenwärtig der Geh. Oberregierungs-rath v. Bernuth, weshalb man glaubt, daß demselben ein Theil der Geschäfte des seitherigen Direktors übertragen werden dürfte.

Die Kunstwerkstätte des Direktors Peter von Cornelius ist gegenwärtig der Sammelort unserer ersten Staatsbeamten, Gelehrten und Künstler, da sich Alles dorthin drängt, um die großartige Komposition des Künstler-Heros für den Schild, welcher zur Erinnerung an die Taufe des Prinzen von Wales für die Königin Victoria angefertigt wird, zu bewundern. Die poetische Auffassung und der Reichthum an künstlerischen Motiven nebst der scharfen Charakteristik der einzelnen unzähligen Figuren ist der Art, daß jeder Zuschauer von dem Kunstwerke bewältigt wird. Alle stimmen darin überein, daß diese Komposition zu den bedeutendsten im Gebiete der Malerei gehört und der Meister dadurch namentlich die frische Jugendkraft seines unerschöpflichen Geistes und seine ihm angeborene gemiale Eigenthümlichkeit auf eine seltene Weise wiederum bewährt.

Se. Maj. der König hat die Bewilligung ertheilt, daß der Fortbau des Kölner Domes mit dem Bau des einen Thurmes, welcher sich nur in sehr mäßiger Höhe über der Oberfläche erhebt, begonnen werden soll. So wie dieser Thurm die erforderliche Höhe erlangt hat, soll auch mit dem Bau des Haupt-

portals begonnen werden und der Thurm bis zur Höhe des andern Thurmes gebaut werden, so daß dann der Bau beider Thürme gleichmäßig fortschreiten kann. Für den Fortbau des gedachten kleinen Thurmes sind für die erste Zeit 10,000 Thlr. angewiesen. Den sammtlichen Deutschen Dombauvereinen soll von Seiten höhern Ortes der Vorschlag gemacht werden, ihre Beiträge alle auf den Bau der beiden Thürme zu verwenden, so daß der Ausbau des Schiffes der Kirche aus den vom Staate bewilligten Geldern bestritten werden würde, mit dem Vorbehalt jedoch, daß, sollte das Schiff vollendet sein, der Staat sich auch an dem Fortbau der Thürme theilige, falls die Beiträge der Vereine nicht ausreichen sollten. Ebenso sind für die Wiederherstellung der alten Malereien im Chore des Kölner Doms 1000 Friedrichsd'or bewilligt. Da diese Summe jedoch nicht ausreichen dürfte, so ist bereits der Antrag auf einen Zuschuß von den betreffenden Behörden gemacht worden und die Genehmigung wohl nicht zu bezweifeln.

Aus Preußen, d. 5. Juni. Der bisherige Oberpräsident und Staatsminister v. Schön zieht sich nunmehr bestimmt in den Ruhestand zurück und hat den Titel als Oberburggraf des Schlosses Marienburg erhalten.

Frankfurt a. M., d. 7. Juni. Der neu ernannte preussische Bundestagsgesandte, Graf v. Dönhoff, ist von München gestern hier angekommen; seine Einführung in die Bundesversammlung wird in deren nächster Sitzung, die dem Vernehmen nach auf übermorgen anberaumt ist, stattfinden. — Ueber den Gegenstand der Verhandlungen, mit welchen gegenwärtig die in Berlin anwesenden Kommissare mehrerer zum Zollvereine gehöriger Staaten beschäftigt sind, laufen im Handelspublikum verschiedene Angaben um. Am allgemeinsten ist übrigens die Meinung, daß es sich um mehrere sehr wünschenswerthe Erleichterungen im Binnenverkehre unter den Zollvereinsstaaten selbst handle, so daß man sich dem Principe völliger Handelsfreiheit in diesem Bereiche mehr und mehr nähere. Zugleich wird behauptet, daß Bremen in Unterhandlungen über seinen Beitritt zu dem großen deutschen Zollvereine getreten sei, und daß man Hoffnung habe, diesen nach Norden bald weiter ausgedehnt zu sehen. — Unsere Börse verkehrte schon gestern in einer ganz außergewöhnlich stillen Haltung;

kaum daß einige wenige, und noch dazu sehr unbedeutende Geschäfte gemacht wurden; die Notirungen der bei weitem meisten Fonds waren nur nominell. Heute nun ging diese Stille in eine förmliche Flaueheit über, die wirklich der Art war, wie sie einer politischen Krisis vorauszugehen pflegt, gleich der Schwüle vor dem Ausbruch eines Orkans; es konnte kein einziges Stück von einem oder dem andern Fonds angebracht werden. Außer dem fortwährenden Rückgange der spanischen Effecten an der Londoner Börse übten namentlich die Gerüchte einen höchst nachtheiligen Einfluß aus, welche sich über eine bedrohliche Spannung zwischen dem französischen und dem englischen Kabinet verbreitet haben; die Behauptung, daß in Folge dieser Lage Lord Cowley demnächst Paris und Graf St. Aulaire London verlassen werde, hat unsere Speculanten mit den lebhaftesten Besorgnissen erfüllt. Gut unterrichtete Personen versichern indessen, daß nach privatbrieflichen Mittheilungen aus Paris kein Grund zu solchen Besorgnissen vorliege und daß eine Spannung zwischen den beiden genannten Kabinetten, wenn sie überhaupt bestehe, jedenfalls nicht der Art sein werde, daß sie nicht bald in gütlicher Weise wieder ausgeglichen werden könnte. (L. A. Z.)

Hamburg, d. 6. Juni. In der Fortsetzung des gestern erwähnten ersten Verzeichnisses der bis zum 31. Mai eingegangenen auswärtigen Geldbeiträge kommen in dem alphabetisch geordneten Ortsverzeichnis folgende Posten vor:

Berlin.	Ert. Mk. Bco. Mk.	
Mai 17. durch die Herren Stadtrath Jung u. Stadtverordneten Kiese	2000 Rthlr.	5000 —
= 17. von dem hochl. Gen.-Comité		25000 —
= 18. von Herren Gebrüd. Arons für einen Ungenannten		3000 —
= 21. von dem hochl. Gen.-Comité		25000 —
= 23. von Herrn W. Ermeler		62 12
Aachen.		
Mai 28. von der löbl. Redaktion der Zeitung	225 R'or u. 8 Dukaten	3157 12
= 28. von dem hochl. Stadtrath von Aachen a. d. Stadt-Aerar	2500 Rthlr.	6250 —
= 31. v. verehrl. Kasino	1350 Rthlr.	3375 —
Anklam.		
Mai 19. durch den hochl. Hülfsverein		2000 —
Dreslau.		
Mai 17. von dem hochl. Vereine		16555 —
= 23. von demselben		3500 —
= 24. vom hochlöbl. Frauenverein	9 R'or., 1 Duk., 156 Rthlr. 12 gGr.	523 —
= 25. vom hochl. Verein		1889 —
= 31. von demselben		2400 —
Bonn.		
Mai 24. v. hochl. Verein	3000 Rthlr.	5950 7
Cöln.		
Mai 19. von dem hochlöbl. Dombauverein		3500 —
= 21. von demselben		10000 —
= 31. von d. Köln. Zeit.	900 Rthlr.	1776 5
Crefeld.		
Mai 21. von Herrn Leidenfrost u. C.		100 —
= 25. von dem hochlöbl. Comité		6000 —
Danzig.		
Mai 19. von Herrn Frangius		100 —
= 21. von dem hochlöbl. Comité		22100 —

Düsseldorf.	Ert. Mk. Bco. Mk.	
Mai 26. von dem hochlöbl. Comité	300 R'or. Rthlr. . . . .	656 —
= 28. von demselben durch Herrn W. Eleff	600 Stück R'or. . . . .	8250 —
Duisburg.		
Mai 18. Sammlung durch den Herrn Bürgermeister	810 Rthlr. . . . .	2025 —
Elberfeld.		
Mai 19. vom hochlöbl. Hülfsverein		24000 —
Erfurt.		
Mai 21. vom hochl. Magistrat und Bürgerschaft	1300 Rthlr. Pr. . . . .	3250 —
Frankfurt a. d. O.		
Mai 19. von dem hochlöbl. Comité		4400 12
Glogau.		
Mai 18. vom hochlöbl. Hülfsverein		1500 —
Greifswald.		
Mai 24. von Herrn Prof. Dr. Eilberg	4 R'or. . . . .	55 —
= 27. vom Handlungs-Commis-Verein		140 —

**Niederlande.**

Aus dem Haag, d. 3. Juni. Die Fregatte Rhein, befehligt von dem Prinzen Heinrich Königl. Hoheit, ist vorgestern Morgens vom Helder nach St. Petersburg in See gegangen.

**Frankreich.**

Paris, d. 6. Juni. Gerüchte von zunehmenden Mißverhältnissen zwischen England und Frankreich fahren fort zu zirkuliren; die Presse hat sich des gefährlichen Stoffs bemächtigt und man scheint zu London wie zu Paris methodisch darauf auszugehen, die stets gährenden Nationalantipathien aufs äußerste zu reizen. Die letzten Besprechungen Guizot's mit Lord Cowley sollen sehr stürmisch gewesen sein.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 4. Juni. Man unterhält sich seit einigen Tagen fast nur von dem angeblich bevorstehenden Bruch zwischen England und Frankreich. Auch wird versichert, es ließe sich schon beobachten, daß der Botschafter Sainte Aulaire sehr kalt von den Ministern behandelt werde. Im Unterhause hat gestern Lord Fitzgerald, Präsident des ostindischen Bureau's, als er von Lord Beaumont über die Vorgänge in Afghanistan befragt wurde, das vollkommen gute Einverständniß des Londoner Hofes mit dem von St. Petersburg sehr belobt.

London, d. 4. Juni. Die Königin hielt gestern eine Geheime Raths-Versammlung im Buckingham-Palast, in welcher beschlossen wurde, daß der Erzbischof von Canterbury ein Dankgebet für die glückliche Erhaltung Ihrer Majestät abfassen solle. Vorher war Cour, bei welcher unter Anderen der Gesandte der Republik Uruguay, Hr. Ellauri, seine erste Audienz bei der Königin hatte.

Auf ihren Spazierfahrten war die Königin bisher bloß von einem einzigen Stallmeister begleitet, der hinter dem Wagen ritt; künftig werden immer zwei Stallmeister ihre Begleitung bilden und zu beiden Seiten des Wagens reiten. Man hofft, durch diese Maßregel von künftigen Attentaten abzuschrecken.



Der Gouverneur des Gefängnisses von Tothill-fields, wo hin Francis am Montag Abend gebracht wurde, hat ausge- sagt, daß er die dort an ihn gerichteten amtlichen Fragen über Namen, Stand und Wohnung mit fester Stimme und anschei- nend ganz gleichmüthig beantwortete. Als man ihn fragte, ob nicht sein Vater Coulistenschieber am Kobentgarden-Theater sei, entgegnete er in etwas entrüstetem Tone: „Coulistenschie- ber? Nein! Er ist Bühnen-Zimmermann.“ Als man ihn späterhin fragte, ob er Geld habe, um sich Speise zu kaufen, erwiderte er ziemlich kleinlaut, daß er ohne Geld sei. Der Gouverneur meint, ihn schon früher im Gewahrsam gehabt zu haben, kann sich aber nicht mehr auf die Ursachen besinnen. Man gab Francis ein Zimmer für sich allein, wo er die Nacht über von einem Schließer, der bei ihm saß, bewacht wurde. Morgens erhielt er die gewöhnliche Gefängnißkost, die er ohne weitere Bemerkung mit gutem Appetit zu sich nahm. Während des Vormittags-Gebets ließ man ihn im Hofe spazieren gehen. Als Francis am Tage darauf aus Tothill-fields in Newgate an- langte, blieb er nach Abnahme der Handschellen eine Viertel- stunde im Vorzimmer, wo er sich sehr kaltblütig umfah und mit den Wächtern ganz gleichgültig unterhielt. Sein Ausse- hen verräth keine Aufregung, und er hatte sich vollkommen in der Gewalt. Ueberhaupt lag in seinem ganzen seitherigen Be- tragen nichts, was irgend auf Geistesverwirrung hindeuten könnte. Auch in Newgate erhielt er ein eigenes Zimmer, wo bei Tag und bei Nacht zwei Wächter ihn nicht aus den Augen lassen dürfen. Er schläft gesund und wird vorschriftsmäßig um 6 Uhr Morgens geweckt. Um Mittag läßt man ihn an- derthalb Stunden lang im Gefängnißhofe umhergehen und führt ihn dann in sein Zimmer zurück. Niemand darf Fragen an ihn richten. Seine Mutter und Schwester suchten am Mittwoch um Zulassung in Newgate nach, wurden aber abge- wiesen.

### Spanien.

Madrid, d. 30. Mai. Die Bildung des neuen Kabinetts geht sehr mühsam von statten; Olozaga widersteht den ein- dringlichsten Vorstellungen des Regenten, der ihm den Vorsitz im Kabinet und das Portefeuille des Auswärtigen angeboten hat; nach Olozaga wurde Cortina mit Formation eines Ministeriums beauftragt.

### Vermischtes.

— Bei dem Gewitter an voriger Mittwoch den 8. d. M., schlug zu Hühnstedt der Blitz unter eine, auf Kleefeld wei- dende Lämmerherde und tödtete davon 30 Stück auf der Stelle; über 100 Stück fielen dabei betäubt zu Boden, welche nach und nach aber wieder zu sich kamen. Der Hutmann war eben- falls eine Zeitlang betäubt hingefunken.

— In Rheinbaiern hatte man zu einem Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen von Baiern eingesammelt. Da aber der Brand zu Hamburg dazwischen kam, beschloß man, den Kron- prinzen von jener Absicht in Kenntniß zu setzen, ihn aber um Genehmigung zu bitten, daß der ansehnliche Ertrag zum Wie- deraufbau eines Quartiers in Hamburg verwendet werden dürfe, das für immer den Namen des Kronprinzen führen solle.

— Im Neu-Yorker Herald gibt ein Washingtoner Korrespon- dent eine launige Schilderung von Lord Ashburton's erstem „diplomatischen Diner“, das am 23. April statt fand. Darin heißt es unter Anderm: „Mylord ist ein sehr schlicht, aber gentlemännisch aussehender Mann mit einem etwas abgeforgten Gesicht, das aber jene eigenthümliche Farbe hat, wie man sie bei alten Lebemännern findet. Sein Gefolge besteht aus seinen jungen Leuten, durchgehends kahlköpfig, mit gescheiten, wenn auch gerade nicht schönen Gesichtern. Der Privatsekretär Sr. Lordschaft soll der Gescheiteste sein. In ihren Manieren zei- gen sie Selbstbeherrschung, in ihren Körperbewegungen sind sie etwas steif, und ihre Reden begleiten sie mit wenigen oder gar keinen Gesten. Wie verschieden von dem Personal anderer frem- den Gesandten in Washington! — Es waren 16 Gäste anwes- end, darunter die Vornehmsten des diplomatischen Körpers, die Vorstände der Staatsdepartements und einige leitende Kon- gressmitglieder. Lord Ashburton saß in der Mitte der Tafel, John Quincy Adams zu seiner Rechten, John Calhoun zur Lin- ken, gegenüber General Scott. Hr. Fox war nicht gegenwär- tig; die außerordentliche Mission soll ihn etwas verschupft ha- ben. Se. Lordschaft hat 21 Bediente bei sich; so zwei Duzend englische Kindfleischesser sind eine wahre Gottesendung für un- sere Viehzüchter. Da Mylord drei Köche bei sich hat — Künst- ler, denen Ue selbst ohne Erbiten hätte die Hand reichen kön- nen — so war das Diner nicht blos „superb“, sondern „ma- gnif.“ Champagner erster Qualität wurde von den betreffen- den Bierzehn, die hinter den Stühlen standen, fleißig eingesehnt. Sonst waren weder französische noch deutsche Weine vorhanden.“

### Bekanntmachungen.

Das an der Promenade und ganz in der Nähe des Schauspielhauses und Univer- sitätsgebäudes belegene Gartengrundstück „zum Rosenthale“ (No. 1400 Halle), in welchem sich zwei Wohnhäuser nebst besonderen Tanz- und Billardsalons befinden, und in dem seit einer Reihe von Jahren die blühendste Schenk- und Speis-wirthechaft betrieben ist, soll wegen Anstellung des Eigenthümers öffentlich verkauft werden.

Hiermit beauftragt, habe ich einen Ter- min auf den 16. Juni c. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Der Justiz-Kommissar  
Wilke.

Mein in der hiesigen Leipziger Vorstadt am Bache belegenes, aus 5 Stuben, 4 Kam- mern, 2 Speisekellern, Waschhaus, Küche, Speisegewölbe, einem Pferdestalle von 2 Pferden, einem Kuhstalle von 3 Kühen, einer kleinen Scheune, 1 Futterkammer, 1 Schweinestalle mit darüber befindlichem Hühnerboden, 2 Holzställen, 1 Bienenhause, bestehendes Wohnhaus nebst dem daran be- findlichen 2 Berliner Scheffel Ausfaat ent- haltenden Garten von gutem Boden, bin ich willens auf

den 19. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung aus freier Hand meist- bietend zu verkaufen, wozu Kauflustige ein- geladen werden.

Kemberg, den 8. Juni 1842.

Der Forstrespicient Müller.

### Hausverkauf.

Unterzeichnete verkauft ihre vor dem Halleschen Thore bei der Hospitalbrücke ge- legene Hausbesitzung mit Zubehör, worinnen eine Töpferwerkstatt befindlich ist und wozu ein vor einigen Jahren neu erbauter Brenn- ofen gehört. Von dem Kaufgelde können 500 Thlr. darauf stehen bleiben.

Johanne geschiedene Rießler  
in Delitzsch.

Zu dem diesjährigen Vogelschießen, wel- ches den 10. Juli beginnt und den 18. des- selben Monats sein Ende nimmt, laden wir Freunde dieses Volksfestes höflichst ein und bemerken beiläufig, daß während desselben Glücksspiele erlaubt sind.

Camburg, am 8. Juni 1842.

Die Direction der Schützen-  
Gesellschaft.

Das neu erfundene, der Haut durchaus unschädliche

## Haarfärbemittel Pâte d'Ambroise,

weiße, graue und rothe Haare **echt dauerhaft** blond, braun und schwarz zu färben, ist in Flacons nebst Gebrauchsanweisung zu 10—15 Sgr. zu haben bei

**A. Munczelt,**

Friseur in Raumburg a. d. S., Marienstraße Nr. 106.

Ich verbürge mich nicht nur für die Echtheit dieses Mittels, sondern mache mich auch verbindlich, Jedem, der nach vorgeschriebenem Gebrauch desselben die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den dafür gezahlten Preis zurück zu erstatten.

**A. Munczelt.**

Zum Ueberziehen der Schirme empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager baumwollener und seidener Zeuge

die Schirmfabrik von  
**F. A. Spieß,**  
Rannische Straße.

Den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll das Obst der zum Rittergute Adendorf bei Gerbstedt gehörigen Plantagen meistbietend verkauft werden. Es besteht ersteres aus bedeutenden Quantitäten Äpfeln und sauren Kirschen, Pflaumen, Nespeln, und sehr vielen Sommer-Birnen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß der meistbietende sofort nach im Termine erfolgten Zuschlag, Einhundert Thaler Courant als Caution zu zahlen hat.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und sauren Kirschen auf dem Rittergute Neßschau bei Lauchstädt soll Montags den 20. Juni früh um 10 Uhr daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Kapitalien von verschiedener Größe werden auf ein Rittergut im Saalkreise gegen  $3\frac{1}{2}$  Procent jährlicher Verzinsung, Kündigung und pupillarischer Sicherheit, zu Michaelis und Weihnachten d. J. gesucht. Anerbieten nimmt und Auskunft giebt

der Kaufmann Schlunk in Halle,  
Kleinschmieden No. 186.

Neue Gurken, à Schock  $7\frac{1}{2}$  Sgr.,  
Westphälischen Schinken 6 U für 1 Thlr.,  
empfehlen E. F. Schulze, Neunhäuser-  
Ecke.

Ein junger Mann von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Oekonomie zu erlernen, kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich auf ein Rittergut zwischen Raumburg und Weimar placirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen von sittlich guter Erziehung, 23 Jahr alt, welches den innern Haushalt, sowie das Melkenwesen gründlich erlernt hat, wünscht zu Johannis d. J. als Wirthschafterin in einer Oekonomie, oder auch in der Stadt bei einer Familie, eine Anstellung.

Die Expedition dieses Blattes ertheilt nähere Auskunft.

Eine Anzahl Pflaumenstämme für Drechsler und Stellmacher sind zu verkaufen in

Gleßen beim  
Förster Tittel.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung des Rittergutes Schochwitz ist ein Termin auf den

16. Juni, 9 Uhr Vormittag,  
in Schochwitz auf dortigem Rittergute an-  
beraumt.

Der Termin zur Obstverpachtung in Siegelisdorf und Nieda wird hierdurch aufgehoben.

Der Missions-Hülfsverein für Alsleben und die Umgegend feiert sein diesjähriges kirchliches Missionsfest den 29. Junius zu Dorf, Alsleben. Der Gottesdienst nimme Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang. Die Lieder werden aus dem neuen Hallischen Gesangbuche gewählt.

Heute **Garten-Concert** bei  
Kühne auf der Maille.

Ich bin geöfnet veränderungshalber meine Schmiede nebst Zubehör zu verkaufen.

Der Schmiedemeister Müller,  
zu Strenznaundorf bei Alsleben.

Ein Haus nahe am Markt steht aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Schülershof No. 744. zwei Treppen hoch.

Dötter und Sommer-Saat zu Samen habe ich abzulassen.  
Halle. C. Stange.

Dienstag den 14. Juni ist bei mir Gesellschaftstag mit Unterhaltungsmusik, wozu ergebenst einladet  
Wittwe Deichmann in Siebichenstein.

**Wiener Damen-Schuhe**  
empfang

**Franz Vaccani.**

In meinem Hause, Leipzigerstraße No. 305., ist die ganze untere Etage mit Zubehör zu Johannis zu vermieten. Das Nähere auf dem Sandberg und Rathhausgassenecke No. 247. bei

E. Friebus.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit einem starken Transport guter Mecklenburger Reit- und Wagenpferde hier angekommen bin.

Halle. **Louis Böjns,**  
Pferdehändler,  
wohnhaft vor d. Ober-Steintor.

Beilage

Montag, den 13. Juni 1842.

Das 15te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

- Nr. 2271. die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 23. April d. J., betreffend die Anwendung der Allerhöchsten Ordre vom 21. November 1829, auf die aus dem militairischen Dienst-Verhältniß gänzlich ausgeschiedenen Militair- Personen der Unteroffizier-Klasse; desgleichen
- 2272. die vom 29. ejd. m., die Verleihung der revidirten Städte-Ordnung vom 17. März 1831 an die Stadt Grim im Großherzogthum Posen betreffend; ferner
- 2273. das Gesetz über die Zulässigkeit des Rechtsweges in Beziehung auf polizeiliche Verfügungen vom 11. Mai d. J.; und
- 2274. die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 7. I. M., betreffend die Ernennung des Wirklichen Geheimen Raths, Grafen zu Stolberg, zum Staats-Minister.

Berlin, den 11. Juni 1842.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Geheimen Staats-Minister von Schön, auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Dienste zu bewilligen und in seine Stelle den seitherigen Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Böttcher zum Ober-Präsidenten der Provinz Preußen zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin zurückgekehrt.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armeekorps, von Weyrach, ist von Frankfurt a. d. O., der General-Major und Remonte-Inspekteur Stein von Kaminski, von Stettin, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Niederländischen Hofe, Graf von Wylsch und Lottum, aus Schlesien hier angekommen.

Der General-Major und Direktor des Militair-Defonome-Departements, von Cosel, ist nach Pommern und Preußen, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin von hier abgereist.

Berlin, d. 9. Juni. Der König wird sich am 23. Juni über Landsberg a. W., Posen und Bromberg nach Danzig begeben und von dort am 29. Juni auf dem daselbst in Bereitschaft liegenden kaiserl. Dampfschiff Ischora die Ueberfahrt nach Petersburg machen. Es ist noch ungewiß, ob der König auf der Rückreise die altpreußische Hauptstadt Königsberg berühren wird. Da der Prinz von Preußen ebenfalls nach Petersburg geht, so dürfte dem Prinzen Karl in Abwesenheit des Königs die Regentschaft übertragen werden. — Dem Staatsrath soll gegenwärtig die Frage vorliegen, ob es rathsam erscheine, die in der Monarchie schon auf Aktien begründeten Eisenbahnen als Staatseigenthum zu erwerben und die noch zu errichtenden auf Staatskosten zu bauen.

Berlin, d. 10. Juni. Die Gesetzrevisionskommission ist schon mit den neuen Entwürfen der Civil- und Kriminal-

Gerichts-Ordnung beschäftigt, welche nun nach dem Vorschlage des Herrn Savigny mit Genehmigung Sr. Majestät kollegialisch berathen werden soll. Die entschiedenen Anhänger der Mündlichkeit, Oeffentlichkeit und Geschwornengerichte werden hier eben so entschiedene Gegner finden, aber alle diese Fragen werden jedenfalls mit der größten Gründlichkeit verhandelt, und dürften zu den interessantesten Bewegungen und Kämpfen Veranlassung geben, welche durch die Presse auch öffentliches Leben gewinnen.

Die Berliner Allgem. R. Z. meldet: Bischof Dräseke wird dem Vernehmen nach schon in nächster Zeit Magdeburg verlassen, um in Berlin seinen Wohnsitz zu nehmen. Er behält seine Generalsuperintendentur bei, läßt sich aber in der Provinz durch die drei geistlichen Räte bei den Regierungen, die Herren Haasenritter (Merseburg), Mähk (Magdeburg), Möller (Erfurt) vertreten. Außer den Geschäften für seinen Sprengel wird er in Berlin an einer der ersten Kirchen ein Predigtamt übernehmen. Allgemein findet diese Wendung Beifall.

Dem Vernehmen nach hat eine Gesellschaft, an deren Spitze ein ehemaliger Schlesischer Gutsbesitzer und Geschäftsmann steht, bei der höchsten Behörde um die Konzession nachgesucht, eine Anstalt zu errichten, welche die Straßen und Plätze unserer Hauptstadt von dem so lästigen Staube und Sande treiben befreien, und zugleich durch eine zweckmäßige Bewässerung eine vollständige Reinigung der Kinnsteine und die Entfernung des durch dieselben jetzt in den warmen Tagen oft sehr unangenehm hervortretenden üblen Geruchs zu bewirken beabsichtigt.

Die Deputation des in Brandenburg und Rathenow liegenden 6. Kürassier-Regiments, welche zur Feier der vor 25 Jahren erfolgten Ernennung des Kaisers Nikolaus zum Chef gedachten Regiments nach Petersburg gegangen war, ist bereits, mit Orden geschmückt, wieder zu ihrem Regiment zurückgekehrt, und hält sich gegenwärtig hier auf. Unter denselben zieht besonders der Wachtmeister Sand, den bekanntlich der Kaiser umarmte und küßte, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Mit dieser Deputation ist auch ein eigenhändiges R. Schreiben an den Magistrat von Brandenburg und Rathenow angekommen, welches sich in schmeichelhaften Ausdrücken auf das bestehende freundschaftliche Verhältniß der erwähnten Städte zum Regiment bezieht. Der Bürgermeister von Brandenburg, Herr Ziegler, hat vom Kaiser den Annen-Orden 2. Klasse, und der Bürgermeister Schulze zu Rathenow den Stanislaus-Orden erhalten.

Dresden, d. 25. Mai. Se. Königl. Majestät haben dem Geschichtsmaler Rudolph Julius Benno Hübner die Stelle als Professor an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Vorstand eines Maler-Ateliers und Mitglied des akademischen Rathes übertragen.

Hamburg, d. 7. Juni. Mit dem Aufräumen des Schuttes geht es jetzt ziemlich rasch, solche Mauern, die nicht den Einsturz drohen, stehen noch. Die Petrikirche ist wieder abgesperrt, weil vorigen Donnerstag drei Arbeiter durch herunter-

gefallene Steine stark beschädigt wurden, einer davon soll getödtet sein. Das Aufbauen von temporären Häusern geht auf allen freien Plätzen vor sich, hauptsächlich sollen diese zum Verkaufe dienen und werden von Handwerkern, Krämern und Krüzern, die entweder eigene Mittel besitzen, oder von den Unterstützungsbehörden solche erhielten, errichtet; auch werden dergleichen außerhalb der Thore noch mehr erbauet, als bereits dort sind. In Harvestehude sind die Gebäude zur Aufnahme der Waisenkinder vergrößert. — Unsere Börse ist so ruhig, daß eine vorigen Sonnabend vorgefallene Zahlungseinstellung für nicht unbedeutende Verpflichtungen keine Sensation erregte: weil das hiesige Haus in Folge der Erklärung eines Leipziger, welches für dessen Prinzipal gehalten wurde, fiel und man dieses Ereigniß hier längst voraussah, weshalb auch diese Verbindung das Vertrauen verloren hatte und die Verluste fast nur Auswärtige treffen.

Hannover, d. 5. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung hat die zweite Kammer die Berathung des Berichtes der Eisenbahn-Kommission vollendet. Die sämtlichen Beschlüsse der ersten Berathung wurden mit geringen Modifikationen auch in dieser zweiten Berathung wiederholt. Nur wegen des vorgeschlagenen Eisenbahn-Papiergeldes wurde ein ganz abweichender Beschluß gefaßt. In erster Berathung abgelehnt, wurde dasselbe in dieser zweiten Berathung angenommen. Ob es dazu kommen wird, ist sehr zu bezweifeln: die Regierung soll dieser Finanz-Operation durchaus abgeneigt sein. Auch ist dieselbe keinesweges eine Bedingung des von den Ständen genehmigten Eisenbahnplanes und der dieserhalb aufzunehmenden Anleihe, sondern lediglich eine Anheimgabe. — Bei der Endabstimmung über die Annahme der ganzen Eisenbahn-Vorlage ward auf namentliche Abstimmung angetragen und wurde dieselbe mit 59 gegen 19 Stimmen angenommen.

Schwezingen, d. 5. Juni. Ich habe mich nur auf einen Augenblick weggestohlen, um Ihnen ein paar Zeilen über das Fest der gewöhnlichen Jahresversammlung der Offiziere des 8. Armeekorps zu Schwezingen zu schreiben. Es war eine herrliche Versammlung. Lauter lebensfrische, kräftige Männer, und selbst die Aelteren nahmen Theil an dem Aufschwunge der Jugend. In dem ganzen Zusammensein, und in Allem, das gesprochen wurde, sah man den Geist deutsch-nationaler Einigung, den man von vorn herein als die Bedingung jedes solchen Zusammenkommens erkennen mußte. Es waren weit über 200 Offiziere, Badener, Hessen, Württemberger und Baiern. Eine herrliche Ausstattung des großen Saales der Orangerie, den Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden in fürstlicher Freundlichkeit hierzu eingeräumt hatte, erhöhte den Glanz des Festes. Die ersten Toaste galten den Souveränen, deren Kontingente das achte deutsche Armeekorps bilden, und deren deutsche Gesinnung ihren Kriegern als hohes Vorbild voransteht. Aus allen Einzelheiten, aus jedem gesprochenen Worte, sowie aus dem herzlichen Entgegenkommen der örtlich sonst weit Getrennten ersah man, daß es ein Fest des deutschen Sinnes war, ein Fest, das aufs neue beurfundete, daß wir Deutschen, und zumal wir deutschen Krieger, uns nicht gesondert ferne stehen, sondern uns als innig zusammengehörig und im Gesamtsinn stark ansehen, als Männer, die als Deutsche das Bewußtsein haben, einer hohen und edlen Bestimmung geweiht zu sein. Wohl mag die längere örtliche Trennung manch geknüpftes Band etwas schwächer werden lassen; — die Erinnerung, der Totaleindruck muß bleiben, und eine Verschmelzung lebenskräftig erhalten, die für unsere südwestdeutschen Heere, und darum für das gesammte deutsche Vaterland von so unendlichem Gewicht sein muß.

(Oberd. Zeit.)

## Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Gestern Abend war Ministerkonferenz beim Marschall Soult; es handelte sich von der Frage: ob es angemessen sei, der in Londoner Blättern enthaltenen Angabe, der König leide an den Symptomen der Wassersucht, offiziell zu widersprechen. Da die ministeriellen Journale über diesen Punkt schweigen, so ist anzunehmen, daß beschlossen wurde, das falsche Gerücht gar nicht zu beachten.

Duenisset, der seit seiner Verurtheilung zum Tode und der darauf erfolgten Strafumwandlung noch in der Conciergerie gefangen gehalten wurde, und wie man hört viele Besuche empfing, ist in der Nacht auf letzten Montag weggebracht worden. Der Wagen, welcher ihn abholte, wurde nach einem westlichen Seehafen zu dirigirt.

Die Kammern sollen am 11. Juni geschlossen werden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juni. Am Schlusse der Untersuchung vor dem Geheimen Rath wurde John Francis, der das Attentat auf die Königin gemacht, vom Präsidenten darauf hingewiesen, daß es ihm erlaubt sei, den Zeugen Fragen vorzulegen, was er aber ablehnte. Eben so antwortete er, als man ihm bemerkte, daß er in Entgegnung auf die Anklage angeben könne, was er wolle, daß dies aber protokolliert werden und bei seinem Verhör als Beweis dienen würde: „In diesem Falle werde ich jetzt nichts sagen.“

## Spanien.

Madrid, d. 31. Mai. Der Senat hat in heutiger Sitzung seine Arbeiten vertagt, bis die Formation des neuen Kabinetts vollendet sein wird. Der Präsident des Senats und der Präsident des Kongresses sind zum Regenten beschieden worden: sie sollen ihm helfen, ein Kabinet zu bilden. Auch Diazaga, Ferrer und Seoane sind aufgefordert, mitzuhelfen bei dem schweren Werk. Es geht das Gerücht, die Politik des Kabinetts Gonzales solle beibehalten werden; im äußersten Fall würde sich Espartero dazu verstehen, die Cortes zu prorogiren oder aufzulösen.

## China.

Die Mandarinen in Kanton haben die Hongkaufleute genöthigt, sich an Sir Henry Pottinger zu wenden und ihm den Vorschlag zu machen, die Streitigkeiten durch Vermittelung Frankreichs schlichten zu lassen. Die englischen Journale erkären dies zum Theil für eine List, um den Fortgang der Kriegsoperationen zu verzögern, da die Zeit des Monsunwindes, der die einstweilige Unterbrechung nöthig gemacht, jetzt zu Ende gehe. Gleichzeitig äußern diese Journale sich jedoch auch sehr ungehalten über die störende Aufornglichkeit der Franzosen, die Kriegsschiffe und Konfuln nach China senden, ohne daß sie dort Handelsverbindungen oder sonst irgend etwas zu schützen hätten.

## Ostindien.

Um den Eindruck zu ermessen, den die Erstürmung des Rheiber-Engpasses durch die Engländer in Asien machen muß, führen die ostindischen Journale an, daß dieser Engpaß bisher noch nie mit Gewalt eingenommen worden sei. Shah Nadir zahlte vor hundert Jahren 100.000 Pfd. St. für die Benutzung dieses Engpasses; die Herrscher von Kabul gaben jährlich 8000 Pfd. St., und nach dem Einrücken der Engländer dauerte dieser Tribut fort. Dasmal war General Pollock erbding, 5000 Pfd. St. für den Durchzug zu zahlen, und hat

auch bereits 2000 Pfd. St. ausgehändigt, da der Uebereinkunft gemäß der Rest erst dann bezahlt werden sollte, wenn die Engländer das mitten im Engpaß belegene Fort Ali-Muschid erreicht hätten. Die Rheiberiten besannen sich aber anders oder wurden durch andere Stämme verhindert, ihr Versprechen zu erfüllen, denn sie zahlten die empfangenen 2000 Pfd. St. zurück und widersetzten sich den Engländern. Diese erreichten dann mit unbedeutendem Verluste gleich am ersten Tage das Fort Ali-Muschid. — Oberst Palmer in der Citabelle von Ghizni hatte beim Ausbruche der Insurrektion nur 1000 Sipoy unter seinem Befehl, von denen zur Zeit der Uebergabe bereits ein großer Theil umgekommen war.

**Vermischtes.**

— Halle, d. 12. Juni. Die (alte) Leipziger Zeitung theilt unter dem 10. d. M. einen Korrespondenz-Artikel über die Strafanstalt Halle mit, an deren Schlusse die Entweichung von 16 Gefangenen gleich in der ersten Nacht angegeben wird. Wir können versichern, daß dieses eine Fabel ist.

— Dr. Podracca bringt es zur öffentlichen Kunde, daß eine neunzigjährige Nonne in Venedig zum dritten Male neue Zähne bekommen habe, ein Fall, der in der Anthropologie zu den seltensten Erscheinungen gehören dürfte. Der Berichterstat-ter fügt hinzu: Die erste Zahnung war eine sehr schwierige gewesen; die zweiten Zähne verlor die würdige geistliche Frau in ihrem fünfundsiebenzigsten Lebensalter; bei der Verdoppelung dieser Jahre stellte sich ein neuer Zahnprozeß ein, der wieder sehr kritisch zu werden drohte, und zeitweise mit den heftigsten Schmerzen und Bestwerden verbunden war. Sie unterlag während dieser operirenden Wiedergeburt der Zähne, von welchen sechs nach Verlauf von drei Jahren hartnäckig durchgedrun- gen waren, also in einem Lebensalter von 93 Jahren.

— Wie streng es nach den französischen Gesetzen mit dem Postgeheimniß gehalten wird, beweist ein dieser Tage vorgekom- mener Fall. Ein Briefträger in Paris hat ein nicht versiegeltes Briefcouvert geöffnet, in welchem sich (wie von außen ersichtlich) ein Theaterbillet befand. Das Gericht entschied, daß das Ge- heimniß der der Postanstalt anvertrauten Briefe, sie mögen ver- siegelt sein oder nicht, und ohne Rücksicht auf ihren Inhalt, re- spektirt werden müsse. Der Briefträger wurde daher zu sechs- monatlicher Einsperrung verurtheilt, nachdem ihn bereits die Postverwaltung wegen dieses Vergehens abgesetzt hatte.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, d. 11. Juni 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Brl. Potsd. Eisenb.	5	127 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. do. 3 3/4 pCt. abgestempelt	*)	103	do. do. Prior. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Mgd. Lvg. Eisenb.	—	116 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rum. Schuldb.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	Berl. Anh. Eisenb.	—	105
Brit. Staats-Obl.	4	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Danz. do. in Th.	—	48	Duff. Elb. Eisenb.	5	85
Westp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	5	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Großh. Pos. do.	4	106 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	Rhein. Eisenb.	5	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Pr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	Gold al marco	—	—
Russ. u. Rum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Anderer Goldmün- zen à 5 Th.	—	10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
			Disconto	3	4

\*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und an- freibum 1/2 pCt. p. anno bis 31. December 1842.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.  
Halle, den 11. Juni.

Weizen	2 thl.	2 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	20 sgr.	— pf.
Roggen	1	7	6	—	1	11	3
Gerste	—	25	—	—	—	27	6
Hafer	—	17	6	—	—	21	3

Magdeburg, den 10. Juni. (Nach Wispen.)

Weizen	36	—	60 thl	Gerste	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	22 thl.
Roggen	33	—	36	Hafer	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 10 Juni: 41 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 10. bis 12. Juni.

- Im Kronprinzen:** Frau Gräfin v. Krocow, Fräul. v. Krocow u. Fräul. v. Windisch a. Dobbeergin. Hr. Baron v. Puttkig u. Frau Landger. Kathin Herrmann a. Berlin. Hr. Reg. Kath Feinck a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Hösterhoff a. Kenne. Hr. Kaufm. Keyn a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Mitscherlich a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Braune a. Freiburg. Hr. Kaufm. Hartung a. München. Hr. Kaufm. Nitrus a. Kassel. Hr. Kaufm. Nitzleben a. Mainz. Hr. Baron v. Wilhelm a. Frankfurt. Hr. Partik. Str. Horn nebst Fam. a. Lon- don. Hr. Gutsvel. Seyfried a. Posen. Hr. Forstmr. Jac. bi s. Kiegnitz. Hr. Postsek. Schein a. Erfurt. Hr. Kaufm. Wolbeding a. Leipzig. Hr. Kaufm. Nethe a. Stendal.
- Stadt Rürch:** Hr. Kriegs Rath Scheringel u. Hr. Intend. Kath Pe- tersen a. Magdeburg. Hr. Oberstlieut. Freiherr v. Rex u. Hr. Pitts- mkr. Freiherr v. Roth a. Delschau. Hr. Oberst Freiherr v. Eber- stein a. Raumburg. Hr. Parcer Steinhardt a. Schönburg. Hr. Amtm. Peidenreich a. Fraßdorf. Hr. Kaufm. Hey a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schmidt a. Apolda. Hr. Kaufm. Kaiser a. Nemscheid. Hr. Kaufm. Rosbach a. Bingen. Hr. Kaufm. Etüd a. Kassel. Hr. Kaufm. Blanchard a. Erfurt. Hr. Kaufm. Dammann a. Hettstedt. Die Frn. Kaufl. Kobrah u. Heiden a. Magdeburg. Hr. Amtsrath Lehner a. Kelbra. Hr. Amtm. Brandes a. Leuchstedt. Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam. Die Frn. Kaufl. Gebr. Julemann a. Kenne. Hr. Kaufm. Landmann a. Gera. Hr. Kaufm. Reichenheim, Frau Koch u. Wechrodt a. Magdeburg. Die Frn. Kaufl. Werholdt u. Sonnenfeld a. Nordhausen. Die Frn. Kaufl. Gottschalk u. Pellin- gel a. Leipzig.
- Goldenen Ring:** Hr. Amtm. Kögel u. Hr. Pred. Mänick a. Wilke- rode. Hr. Pred. Arndt a. Gatterleben. Hr. Amtm. Krog a. Deut- leben. Hr. Fabr. Müller a. Braunschweig. Die Frn. Kaufl. Fet- senhauer u. Hochgraf a. Berlin. Hr. Oberstlieut. Turte u. Hr. vicat. Schmitz a. Berlin. Hr. Prof. Wolff u. Hr. Literat Lehmann a. Mag- deburg. Hr. Kaufm. Wimmer a. Erfurt. Hr. Kaufm. Goldbed a. Altenburg. Hr. Förster Gerding a. Buch.
- Schwarzen Bar:** Hr. Kaufm. Kisinger a. Hof. Hr. Kaufm. Ja- cobsohn a. Leipzig. Hr. Bergoffic. Mahler a. Schneidberg. Hr. Dekon. Pfeiffer a. Eckartsberga. Hr. Modelleur pauschild a. Mün- chen. Hr. Schausp. Schärtlich a. Schwarzburg. Hr. Kaufm. Schür- der a. Berlin. Hr. Dekon. Kobitzky a. Gl:ß.
- Stadt Hamburg:** Hr. Lieut. Langethann a. Erfurt. Hr. Kaufm. Strohm a. Wörlitz. Hr. Kaufm. Liebenthal a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schmidt a. Elberfeld. Hr. Kaufm. König a. Nordhausen. Hr. Pol. Comm. Wasserzieher a. Magdeburg. Hr. Bergmstr. Wolze a. Eisleben. Hr. Amtm. Rasemann a. Biegelrode. Hr. Steuertrath Scheidenhaun a. Stettin.
- Goldenen Kugel:** Hr. Cand. Rodemann a. Königsberg. Hr. Stud. Murchard a. Berlin. Hr. Partik. Thiele a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Hellmann a. Würzburg. Hr. Kaufm. Worwig a. Berlin. Frau Stadtrathin Prillwitz a. Raumburg. Hr. Fabr. Pelzig a. Dö- beln. Die Frn. Fabr. Krieger u. Kahle a. Weimar. Wab. Böhm, Schausp. a. Altenburg.

**Polytechnische Gesellschaft.**

Montag den 13. d., Abends 7 Uhr, Sitzung der polytech- nischen Gesellschaft.

Halle, den 11. Juni 1842.

Die polytechnische Gesellschaft.  
Schroener. Schadeberg.

feil  
es  
abe,  
hiell  
esen  
de,  
und  
ege-  
su-  
acht  
nem  
vor  
ten-  
nge-  
zies  
man  
eben  
und  
Salle  
St  
n Ka-  
und  
wor-  
Los  
elso  
f des  
ersten  
es zu  
e ge-  
hm  
lung  
rf. d  
tigs-  
der  
Ende  
sehr  
osen,  
ß sie  
üg: n  
des  
hen  
paß  
daß  
die  
aben  
ndec  
er  
dte

**Familien-Nachrichten.**

**Todesanzeige.**

Am gestrigen Abend 3/4 10 Uhr endete nach kurzem Krankenlager ein sanfter seliger Tod die irdische Laufbahn meiner innigst geliebten, unvergesslichen Frau, Friederike geb. Hennrich; welchen schmerzlichen und für mich und meine Kinder unersetzlichen Verlust ich Verwandten und Bekannten tief betrübt hierdurch zur Anzeige bringe.

Halle, den 11. Junius 1842.

G. W. Eppner.

**Bekanntmachungen.**

In Folge hochgeehrten Auftrages des Herrn Major Freiherrn v. Basse sollen Domicilveränderung wegen in dem auf der großen Steinstraße sub No. 127 belegenen, dem Herrn Geheimerath Schmelzer gehörigen Hause, Mittwoch den 29. d. M. Vormittag von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sämtliche sehr elegante Mahagoni-Meubles, als Ottomanen, Sophas, ein sehr schöner Schreibtisch, runde, Klapp-, Spiel-, Spiegel-, Wasch- und andere Tische, ein dergl. Bücherschrank, Rohrstühle, mehrere Kommoden und Spiegel, ein Pianoforte in Tafelform von vorzüglichem Ton, guter Stimmhaltung, mit 6 Oktaven und vier Zügen, weißer Klaviatur und sehr elegantem Außern (welches vor der Auktion in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr daselbst in Augenschein genommen werden kann), ein ganz gut eingerichteter Schneiderscher Badeschrank, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und andere Schränke, wie auch mehrere Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe, im Wege der Auktion öffentlich verkauft werden, wozu geehrte Käufer gehorsamst einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auktions-Commissär G. Wächter.

Sonntag den 19. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Rittergute Dießkau sämtliches Obst, Stachel- und Johannisbeeren, meistbietend verpachtet werden, mit der Hälfte Anzahlung.

Rittergut Dießkau, d. 12. Juni 1842.  
G. Fiendeisen.

Ein großer schwarzer Hund ist mir zugekauft. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten im Rosenthal in Empfang nehmen.

Von zwei schönen deutschen Zucht-Ochsen, 4 und 2 1/2 Jahr alt, soll ein auszuwählender verkauft werden. Näheres sagt der Schulze Ose zu Beesen an der Elster.

**Freiwilliger Haus- und Acker-Verkauf.**

Veränderungshalber beabsichtigen die Unterzeichneten, ihr in der breiten Straße allhier sub No. 157 in der besten Lage der Stadt gelegenes ganz massives Wohnhaus, worinnen sich 4 bewohnbare Stuben, 9 Kammern, Küche, Keller und hindänglicher Bodenraum befinden, nebst 11 3/8 Acker Feld in gutem Stande und bester Lage auf

den 15. Juli d. J. Mittags um 12 Uhr im Gasthose zum goldenen Anker allhier, öffentlich meistbietend, jedoch freiwillig zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist mit Thoreinfahrt, großem Hofraum, massiven Seitengebäuden, worinnen Pferde- und Rindviehställe sich befinden, und einer großen Scheune versehen. Unmittelbar hinter den Gebäuden ist ein großer Obst-, Gemüse und Grasgarten mit Thoreinfahrt. Gleichzeitig wird auch eine Scheunenstätte mit großem Garten und Gartenhaus zum Verkauf gestellt.

Den hierauf Reskürrenden wird noch besonders bekannt gemacht, daß sich das Lokal zur Verreibung einer ökonomischen Wirtschaft, übrigens aber auch zu jedem andern Geschäfte eignet.

An dem Hause kann die Hälfte der Kaufsumme hypothekarisch stehen bleiben; die Erstherr der Grundstücke haben ein Zehntel der Kaufsumme sogleich im Termine zu erlegen. Im anstehenden Termine werden die übrigen Bedingungen noch besonders bekannt gemacht.

Nebra, d. 11. Juni 1842.

Friedrich Wilhelm Schneider sen.  
Friedrich Wilhelm Schneider jun.

Ein Landgut in der fruchtreichsten Umgegend von Halle, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 3 3/4 Hufen Feld, 4 Pferden und sämtlichem lebenden und todtten Inventarium, soll Familienverhältnisse wegen durch Unterzeichneten zur sofortigen Uebernahme verkauft werden. Halle, Geiststraße Nr. 1290. Arndt.

Auf Hypotheken sind stets Kapitalien jeder Größe zu 4 1/2%, bei größern Summen zu 3 1/2 pCt. auszulihen. Geiststraße, Nr. 1290. Arndt.

Der FINDER eines am 11. Juni auf dem Wege zwischen Querfurt und Halle verloren gegangenen spanischen Rohres mit vergoldelem Knopfe, worin ein Amerhyff, wird ersucht, dasselbe im Gasthose zum Bär in Querfurt gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

**Theater-Nachricht.**

Mittwoch, den 15. Junis Auf alle meines Verlangens wiederholt:

**Die Jüdin**, große Oper in 5 Akten, von Halevy.

Dr. Lorenz.

Dienstag und Freitag Broihan bei Rauchfuß sen.

Fortwährend frische Erlanger Hefen bei Rauchfuß sen.

Rümmelwurzeln hat zu verkaufen, auf mehrere Schffel Ausfaat

Reichmann in Ließkau.

**Köstliche neue Haringe,**

2te Sendung, besser als die ersten, empfindliche Wolke.

**Mineral-Wasser.**

Von allen Sorten Mineral-Drummen, frische Füllung, halte ich stets Lager, und verkaufe solche in kleinen wie in großen Quantitäten zu den billigsten Preisen.

Carl Heinr. Kleinere in Leipzig.

Die schönsten Erdbeeren sind täglich frisch zu haben bei dem Gärtner Friedrich, Taubengasse No. 1773, nahe am Strömwege.

**Heute Concert im Fürstenthale.**

Heute Garten-Concert in Funken's Garten.

Dienstag Militair-Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.

Den zweiten Transport ganz ausgezeichnet fetter schöner neuer Haringe erhielt G. Goldschmidt.

Englisch Doppel-Porterbier empfing G. Goldschmidt.

Dienstag vollstimmiges Harmonie-Concert in der Weintraube.

Stadtmusicheor.

Heute wird das Garten-Keller-Bier angestochen; dieses thun zu wissen allen Biertrinkern

Mehrere Bierfreunde.

A. U. G. S. E. I. D. B. R.

Berichtigung. In der Dalchow'schen Tabaks-Anzeige in Beilage Nr. 132. lese man Tabak de la forme, statt de la forme.